Dat Blättche

Nachrichten aus Auerberg und Graurheindorf

Herausgegeben von den Bonner Ortsausschüssen aus Graurheindorf und Auerberg | Winter 2014

Schwerer Schlag im Kampf um den Erhalt unserer Stadtteilbücherei

Trotz eines intensiven Kampfes mit zahlreichen Aktionen steht der Erhalt unserer Stadtteilbücherei und ihr Umzug in die neue Auerberger Mitte auf der Kippe – oder vielleicht schon einen Schritt dahinter.

Wie konnte das passieren? Eine Frage, die uns und viele Menschen in unseren Stadtteilen bewegt.

Dieser Beitrag kann keine wirkliche Erklärung dazu bieten, vielleicht aber einige Mosaiksteine aufzeigen, aus denen sich jeder sein eigenes Bild zusammensetzen kann.

Unsere zahlreichen Aktionen

Gleich nach Bekannt werden der ersten erneuten Schließungsabsichten unserer Stadtteilbücherei (vgl. GA vom 28.8.) haben wir den Kampf aufgenommen.

Wir haben:

- Unterschriftenlisten erstellt und Unterschriften eingeworben

1817 Menschen haben bislang mit ihrer Unterschrift ihre Meinung kundgetan, dass die Stadtteilbücherei erhalten bleiben soll und in die neue Auerberger Mitte umziehen soll.

- Einen Appell erstellt, für den wir die zentralen Akteure der Bildungseinrichtungen der Stadtteile als Erstunterzeichner gewinnen konnten

Die LeiterInnen von Kindertagesstätten, Grundschulen, Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Berufskolleg und aus den Kirchen haben unser Anliegen so unterstützt.

- Einen Bürgerantrag eingereicht

Diesen Bürgerantrag zusammen mit den Unterschriften, dem Appell und vor allem unseren Argumenten habe ich vor dem Bürgerausschuss am 22.10.2014 mit Rederecht vertreten. Er wurde in den Kulturausschuss am 25.11. verwiesen.

- Aktionsgruppentreffen durchgeführt

Wir haben uns am 31.10. mit einer Gruppe von aktiven UnterstützerInnen getroffen, um weitere Aktionen zu planen.

- Briefe an alle Mitglieder des Kulturausschusses und die Stadtverordneten für Graurheindorf und Auerberg geschrieben

Darin haben wir unsere Argumente gegen die Schließung dargelegt und sie um Unterstützung gebeten.

- Gespräche mit zahlreichen Mitgliedern des Kulturausschusses und den jeweiligen Stadtverordneten geführt

Um unseren Briefen Nachdruck zu verleihen (Papier ist bekanntlich geduldig), und um den persönlichen Kontakt herzustellen, haben wir mit vielen Mitgliedern des Kulturausschusses und unseren Stadtverordneten und vielen weiteren Personen telefoniert. Von den meisten wurde uns Verständnis entgegengebracht und Unterstützung zugesagt.

- Den Integrationsrat einbezogen

Auch den Vorsitzenden des Integrationsrates, Herrn Rahim Öztürker, konnten wir gewinnen, sich für unser Anliegen einzusetzen.

- Einen Flashmob vor dem Rathaus veranstaltet

Am 15.11. haben wir mit etwa 40 Menschen – symbolisch um fünf nach zwölf – gemeinsam Texte von Astrid Lindgren über die Bedeutung der Bücher gelesen. Dieser Flashmob hat uns viel Medienecho eingebracht: über den Flashmob wurde ein Beitrag auf WDR in der aktuellen Stunde ausgestrahlt (15.11.), der Express berichtete darüber (17.11.) und auch im

Schaufenster war ein großer, wohlwollender Artikel abgedruckt (19.11.).

- Eine Demo vor der Neuen Auerberger Mitte durchgeführt

Diese Demo wird mir sehr in Erinnerung bleiben: Fast 200 Menschen, darunter sehr viele Kinder und Menschen mit verschiedenen religiösen und kulturellen Hintergründen – so vielfältig, wie Auerberg ist – demonstrierten für den Erhalt und den Umzug unserer Stadtteilbücherei. Mit mehr als 300 Bildern zeigten die Kinder, wie wichtig ihnen unsere Stadtteilbücherei ist.

Wir haben Banner aufgehängt – mit den Kinderbildern und Unterschriften und unserer Forderung – und mit Lichtern ein Zeichen gesetzt: vor dem Gebäude, in das die Bibliothek einziehen sollte, haben wir aus Teelichtern das Wort Bücherei gelegt. Dieses Bild konnten wir dann auch im GA wiederfinden.

Auch der Ortsausschuss hat sich eingebracht und Gespräche mit dem Oberbürgermeister und dem Kulturdezernenten und weiteren Akteuren aus Politik und Verwaltung geführt.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei all denjenigen bedanken, die uns auf so vielfältige Weise unterstützt haben: durch ihre Unterschrift, durch die Teilnahme an den Aktionen, durch die Vorbereitung der Aktionen – u.a. Erstellen von Plakaten, Flugblättern und Bannern, dem Kopieren und Verteilen der ca. 4.000 Flyer, dem Erhalt der Kinderbilder – durch ihre Ideen und durch ihr Engagement. Mein ganz besonderer Dank gilt Carolin Stengel-Küppers und ihrer Familie, die sich in erheblichem Umfang und auf vielfältigste Weise in alle Aktionen und ihre Vorbereitung eingebracht haben.

Und dann:
Die Kulturausschusssitzung am 25.11.

Dann kam der entscheidende Tag, nämlich die Kulturausschusssitzung am 25.11. Dort wurde unser Bürgerantrag (und der der Endenicher) beraten.

Zum Showdown im Stadthaus hatten sich etwa 400 Menschen eingefunden. Dazu hatten die Fördervereine aller betroffenen Stadtteilbüchereien – also neben Rheindorf/Auerberg auch Endenich, Dottendorf und Beuel – gemeinsam aufgerufen. (In den letzten Wochen haben wir uns mehrfach getroffen, um unsere Aktionen abzustimmen.) Die Kulturausschuss-

mitglieder mussten – sichtlich beeindruckt – diese Massen mit ihren Transparenten, Bannern und lauten Schlachtrufen passieren, um in den Sitzungssaal zu gelangen.

Eigentlich schien die Sitzung wenig überraschend zu werden. In den Gesprächen, die ich in den Tagen vor dieser Sitzung mit den jeweiligen VertreterInnen aller Parteien geführt hatte, war von allen signalisiert worden, dass es zu einer Verschiebung der Entscheidung kommen sollte. Aber dann kam doch alles ganz anders.

Zuerst stellte die Leiterin der Bibliothek den Verwaltungsvorschlag vor, nachdem die vier Stadtteilbüchereien geschlossen werden müssen – aus finanziellen Gründen. Anschließend hatte ich Rederecht und konnte in einer aufrührenden Rede unsere zentralen Argumente anbringen – kein Einsparpotential durch bestehenden Mietvertrag, sozialräumliche Gründe müssen auch in Auerberg anerkannt werden, Zentralbibliothek kann Stadtteilbegegnungszentrum nicht ersetzen etc. –, die fraktionsübergreifend großen Beifall erhielt. Nach mir sprach die Kollegin aus Endenich. Darauf folgte eine etwa zweistündige Debatte, in der vielfach auf die besondere Situation unserer Stadtteilbücherei in Rheindorf/Auerberg Bezug genommen wurde – es hatte den Anschein, als seien unsere Argumente auf fruchtbaren Boden gefallen.

Aber klammheimlich hatte die aktuelle Jamaika-Koalition – bestehend aus CDU, Grünen und FDP – direkt am Tag der Kulturausschusssitzung einen Änderungsantrag eingebracht. Dieser enthielt aber nicht nur die erwartete Verschiebung, sondern auch einen ganz neuen Punkt: nämlich die Aufhebung des Ratsbeschlusses von 2008, wonach unsere Stadtteilbücherei in die Auerberger Mitte umziehen sollte. Der Förderverein als Antragsteller des Bürgerantrages wurde über diesen Änderungsantrag nicht informiert, wir haben erst während der Sitzung kurz vor der Abstimmung davon erfahren. Auch unsere Auerberger und Graurheindorfer Mitglieder der Jamaika-Koalition berichten, dass sie von diesem Antrag keine Kenntnisse gehabt hätten.

Und obwohl in der zweistündigen Debatte zahlreiche FürsprecherInnen für unsere Stadtteilbücherei auszumachen waren – die Abstimmung selbst zeigte dann ein konträres Bild. Alle Mitglieder des Kulturausschusses aus der Jamaika-Koalition stimmten der Aufhebung des Ratsbeschlusses zu.

Was bedeutet das?
Zuerst einmal, dass der Kulturausschuss dem aktuellen Rat empfiehlt, den 2008 gefassten Ratsbeschluss – also den Umzug unserer Stadtteilbücherei in die neue Auerberger Mitte – aufzuheben. Wie im Kulturausschuss so hat auch im Rat die Jamaika-Koalition eine Mehrheit. Deshalb ist davon auszugehen, dass der Rat diesem Beschluss des Kulturausschusses zustimmen wird. Damit wird es erst einmal nicht zum Umzug unserer Stadtteilbücherei in die Auerberger Mitte kommen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass unsere Stadtteilbücherei am momentanen Standort noch bis zum Juni 2015 geöffnet ist. Die Antwort darauf, was danach passiert, weiß ganz allein der Wind.

Ulrike Blumenreich

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Deshalb kämpfen wir weiter ...

Eine Möglichkeit dafür ist die aktuelle Aktion “Bonn macht mit”. Auf diesem Internetportal stellt die Stadt ihre Sparvorschläge vor und die Bürger können darüber abstimmen. Einer der 25 Verwaltungsvorschläge ist die Schließung der 4 Stadtteilbüchereien.

Wir müssen hier unbedingt eine Mehrheit gegen die Schließung der Stadtteilbüchereien erreichen.

Deshalb unsere dringende Bitte: Beteiligen Sie sich an dieser Diskussion und stimmen Sie gegen die Schließung der Stadtteilverwaltung. Auch Kommentare sind herzlich erwünscht. Hier ist der direkte Link: https://bonn-macht-mit.de/node/169.

Man muss sich einmalig anmelden, um abstimmen zu können. Dabei kann man seinen eigenen Namen angeben, man kann sich aber auch unter einem Nickname anmelden.

Und bitte ermuntern Sie auch andere Bibliotheksfreunde, sich bis zum 12.12. an dieser Abstimmung zu beteiligen.

Über den aktuellen Stand informieren wir auf der Internetseite des Fördervereins unserer Stadtteilbücherei unter www.föv-bibliothek-bonn.de.

Der „kleinste Weihnachtsmarkt Bonns“

Am Samstag, den 6. Dezember von 17:00-21:00 Uhr und am Sonntag, den 7. Dezember von 14:00-21:00 Uhr wird auch in diesem Jahr der „kleinste Weihnachtsmarkt Bonns“ wieder stattfinden.

Das historische Gebäudeensemble des Margaretenplatzes mit der Margaretenkirche und ihren Arkaden im Hintergrund werden wieder einen festlichen Rahmen bilden.

Am Samstag, den 22. November 2014, hat der Ortsausschuss Graurheindorf mit Vertretern des Karneval Clubs „Rhingdorfer Junge und Mädchen“ und der KJG Graurheindorf einen prächtigen Weihnachtsbaum am Kircheneingang aufgestellt. Der Ortsausschuss Graurheindorf dankt an dieser Stelle allen fleißigen Helfern. Dank gilt auch den Stadtwerken Bonn, die auch in diesem Jahr wieder eine prächtige Lichterkette am Weihnachtsbaum installiert haben sowie dem Spender der großen Blaufichte, Gert Klein vom MGV Graurheindorf.

Der Ortsauschuss wird zusammen mit dem Karnevals Club „Rhingdorfer Junge und Mädchen“, dem Rheindorfer Hof sowie einigen freiwilligen Helfern für eine weihnachtliche Stimmung und ein gemütliches Beisammensein mit Nachbarn und Freunden sorgen. Wie im letzten Jahr wird es neben Getränken auch leckere Gerichte geben, beides zu besonders familienfreundlichen Preisen.

Vor allem die Kinder sollen auf dem Weihnachtsmarkt gut unterhalten werden. Hierzu zählen das kostenlose Kinderkarussell und das Kasperlezelt. Am Sonntag, den 7. Dezember, hat sich der Nikolaus für ca. 17:00 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt angekündigt.

Wir sind gespannt und freuen uns auf zahlreiche Gäste auf dem Kirchplatz. Besonders die Mitglieder der ortsansässigen Vereine sollten durch ihre Teilnahme diese schöne Tradition unterstützen.

Ortsauschuss Graurheindorf

Neues aus Graurheindorf-Süd

In der Römerstraße besteht die dringende Notwendigkeit, die Verkehrssicherheit zu verbessern. Wie in der letzten Herbstausgabe bereits berichtet, rechnen wir im nächsten Jahr während der Straßenbaumaßnahmen in der Werftstraße mit einer deutlichen Verkehrszunahme. Aus diesem Anlass haben wir einen Bürgerantrag gestellt und der Verwaltung einige Verbesserungsvorschläge unterbreitet.

Anfang November haben die Bezirksvertreter über dem Bürgerantrag beraten. Das Ergebnis war durchaus erfreulich, denn die meisten Vorschläge fanden Zustimmung.

1. *Die Tempo-30-Ausschilderung am Ortseingang und im Verlauf der Straße wurde bereits verbessert*
2. *Die Verwaltung wird beauftragt, auf der Fahrbahndecke eine Tempo 30 Markierung aufzubringen*
3. *Wir haben die Erlaubnis erhalten zumindest temporär eine Geschwindigkeitsanzeigetafel aufzustellen*

Aber nicht alle Ideen können verwirklicht werden. Aufgrund der Straßenverkehrsordnung kann die Verwaltung in dem Abschnitt Nordbrücke bis Werftstraße keine Tempo 30 Zone einrichten. Außerdem ist es bedingt durch die Straßenbreite nicht möglich, stadteinwärts eine Fahrradschutzstreifenmarkierung aufzubringen.

Unser wichtigster Vorschlag, im Kreuzungsbereich Römerstr./Friesenweg Fußgängerüberwege (Zebrastreifen) einzurichten, wurde leider vertagt. Aus Sicht der Verwaltung können derartige Maßnahmen erst ergriffen werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Zur Klärung wird die Verwaltung Mitte nächsten Jahres eine Verkehrszählung der Fußgänger und des Fahrzeugverkehrs in dem Bereich durchführen. Kopfschüttelnd müssen wir gezwungenermaßen den Ausgang abwarten.

Anlässlich unseres Petitionsantrags zur Lärmschutzverbesserung auf der Nordbrücke hat der Petitionsausschuss des Landtags NRW im September eine Ortsbegehung durchgeführt. Neben dem Ausschuss haben an dem Termin Mitarbeiter des NRW-Verkehrsministeriums, des Landesbetriebes Straßenbau NRW, Vertreter der Stadtverwaltung Bonn, einiger Politiker des Stadtrats und natürlich der Ortsausschuss Bonn-Graurheindorf teilgenommen. Da das Treffen eine nichtöffentliche Sitzung darstellte, konnten wir nur über das WDR Lokalzeitstudio Bonn und den Generalanzeiger im Anschluss die Öffentlichkeit informieren.

Mittlerweile liegt uns ein Zwischenbericht des Petitionsausschusses vor. Zur abschließenden Klärung sind weitere Untersuchungen notwendig. In diesem Zusammenhang soll der Straßenbau NRW darlegen, welche lärmmindernden Maßnahmen im Zuge der anstehenden Brückensanierung geplant sind. Außerdem soll die Behörde klären welche Maßnahmen zum Schutz der Fußgänger und Radfahrer zum Beispiel vor Spritzwasser ergriffen werden könnten. Desweiteren ist zu prüfen, ob auf der Brücke eine Tempo-80-Geschwindigkeitsbegrenzung eingerichtet werden könnte. Es bleibt spannend.

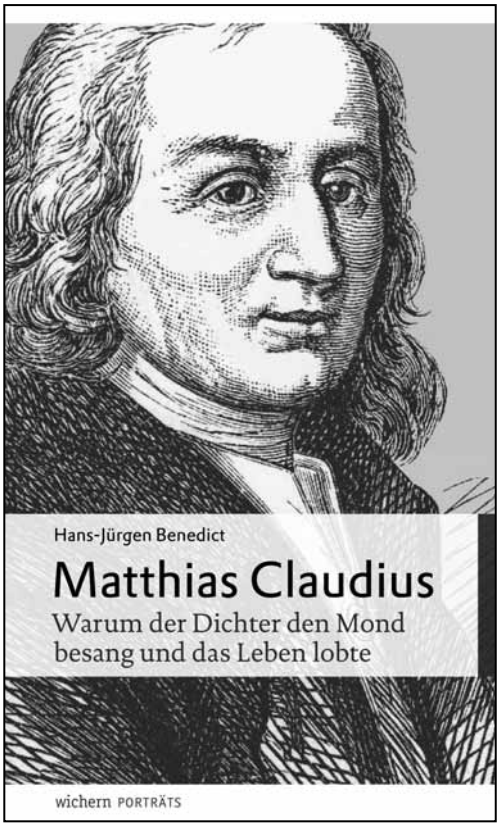
Karsten Friebe

Jahresauftakt im Klupp ’91:

Wer war Matthias Claudius ?

(Fast) Jeder kennt das Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“. Aber Hand aufs Herz: Was ist Ihnen sonst über Matthias Claudius, den Verfasser des Gedichts bekannt, das als Abendlied vertont wurde und Eingang in die Gesangbücher beider Kirchen fand ?

Er starb vor 200 Jahren, am 21. Januar 1815. 1740 kam er als Pastorensohn zur Welt, studierte Theologie und Jura in Jena. Als der „Wandsbecker Bote“ ist er in die Literaturgeschichte eingangen. Humorvoll und streitlustig nahm er Stellung zu kontroversen Themen seiner Zeit. Mit seiner Frau und zwölf Kindern lebte der fürsorgliche Familienmensch in Wandsbeck bei Hamburg. Zum 200. Todestag von Matthias Claudius hat der Theologe Hans-Jürgen Benedict, bis zu seinem Ruhestand Professor an der Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie in Hamburg, jetzt in einer Biographie die Lebensgeschichte des Dichters nachgezeichnet. Darin stellt er seine schönsten Texte vor – zu den Themen Liebe, Natur, Ehe, Kinder, Glauben, Krieg und Frieden und schildet, wie Claudius im Alltäglichen Gott als den tragenden Grund des Lebens entdeckte.



Dr. theol. Hans-Jürgen Benedict, spricht in einer gemeinsamen Veranstaltung des Evangelischen Forums Bonn und des Ökumenischen Seniorenkreises Klupp ’91 am Donnerstag, 22. Januar 2015, 16.30 Uhr, im Evangelischen Gemeindeforum Bonn-Auerberg (Helsinkistraße 4), und geht dabei der Frage nach, „Warum der Dichter den Mond besang und das Leben lobte“. Der Nachmittag wird musikalisch umrahmt mit Liedern von Matthias Claudius mit Ulrich Schütte (Bariton) und Christoph Schürmann am Klavier. Gäste aller Altersstufen (nicht nur Senioren) sind herzlich willkommen.

Joachim Rott

KÖNIG PARTNER
VERSORGUNGSTECHNIK GMBH

- **Heizung**
- **Klima**
- **Sanitär**

Beratung/Planung
Montagen
Reparaturen
Gas- und Ölwartungen
Kundendienst

Christian-Lassen-Straße 10 · 53117 Bonn · Telefon (02 28) 55 92 90
e-mail: info@koenig-partner.com · www.koenig-partner.com

Der rheinische Karneval ohne Tollitäten

oder gibt es in Zukunft keine Prinzenpaare, Prinzen, Prinzessinnen oder Dreigestirne mehr?

Zugegeben, diese Frage ist etwas provokativ und kann eigentlich gar nicht erst gemeint sein. Unsere Tollitäten gehören zum Brauchtum Rheinischer Karneval wie Sitzungen, Umzüge und vieles mehr. Immer häufiger hört man jedoch aus den umliegenden Stadtteilen, aus anderen Orten und Vereinen, dass man für die kommende Session keine Tollitäten finden konnte, da es an entsprechenden Bewerbungen mangelt. Das kann natürlich eine Vielzahl von Gründen haben, die meisten sind jedoch von den gleichen Faktoren abhängig.

Betrachten wir also einmal fünf dieser Faktoren etwas genauer:

- Spaß
- Humor
- Eigeninitiative
- Zeit
- Geld

Der **Spaß** an der Sache ist sehr wichtig. Man sollte nicht Tollität werden weil man sich gedrängt fühlt oder weil man seinem Verein oder anderen Menschen einen Gefallen tun möchte. Auch sollte man sich nicht in ein solches Amt aufschwatzen lassen. Hat man selbst Spaß, so überträgt sich das auch auf die Equipe, die Begleitung und die vielen Jecken. Spaß zu zeigen macht vieles leichter.

Humor ist eine der Grundvoraussetzungen. Man muss über andere, aber vor allem über sich selbst lachen können. Der typische Spruch „Es gibt nichts ernsteres als Karneval“ ist da total fehl am Platze. Humor ist ansteckend und entspannt auch in den stressigsten Momenten.

Die **Eigeninitiative** ist heute mehr denn je gefragt. Sicher könnte man sich als Tollität auf seinen Prinzenführer, die Adjudanten oder die Vereinsvertreter verlassen. Man sollte jedoch nie vergessen, dass diese auch Beruf, Familie etc. haben und damit auch ausgelastet sein könnten. Bedenken sollte man, dass alle genannten Personen ehrenamtlich tätig sind. Daher heißt es, Eigeninitiative entwickeln und gute Ideen und Aktionen gemeinsam umsetzen.

Die **Zeit**. Auch hierzu ein typischer Spruch: „Der Tag hat 24 Stunden und wenn die nicht reichen, nehmen wir noch die Nacht hinzu“. Keine Frage, Tollität zu sein ist sehr zeitintensiv. Nicht selten stehen in einer Session weit mehr als 100 Auftritte an. Darunter könnte das Familienleben, die Beziehung und auch der Beruf leiden. Man sollte also bestrebt sein, sein Umfeld entsprechend einzubinden, damit auch von dieser Seite die benötigte Unterstützung kommt.

Zum Schluss kommen wir zu leidigen Faktor **Geld**. Es ist nicht erstaunlich, wenn potenzielle Kandidaten für Tollitäten aus finanziellen Gründen abspringen. Wer würde nicht ins Nachdenken kommen, wenn ehemalige Tollitäten damit prahlen, dass sie ihre Session einen fünfstelligen Eurobetrag gekostet hätte. Lassen wir dies einfach mal kommentarlos stehen, ob dies den Tatsachen entspricht oder nicht. Stellen wir uns einfach mal die Frage: Müssen die Kosten wirklich so hoch sein? Daher möchten wir hier einmal ein paar der Hauptausgaben beleuchten. Immer wieder hört man, dass ein Ornat mehrere tausend Euro kostet! Das kann richtig, aber auch falsch sein. Ornate, die speziell für eine Session und eine Person angefertigt werden, sind naturgemäß sehr teuer. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich ein Ornat zu leihen oder günstig zu kaufen, denn dann liegen die Kosten nur noch in einem mittleren dreistelligen Eurobetrag.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Ornate nach der Session meist im Schrank „verstauben“, wenn sie dann nicht weiterverkauft oder verliehen werden. Ein weiterer Kostenfaktor sind die Orden der Tollitäten. Diese Orden sollten einmalig, schön und aufwendig sein. Da ist es kein Wunder, wenn der Stückpreis für den Orden mal locker 10 bis 15 Euro beträgt. Ist es dann aber nötig, direkt ein paar hundert Orden bestellt? Sicher hat jede Tollität einen anderen Bedarf an Orden, aber macht es Sinn, wenn auf jeder Veranstaltung vom Türsteher bis zur Garderobenfrau ein jeder einen Orden erhält? Das schmälert nicht nur den Wert der Orden, sondern geht auch richtig ins Geld.

Kommen wir zum Wurfmaterial. Natürlich möchte man sich hier nicht blamieren. Die Besucher der Umzüge sollten gut und ausreichend mit Kamelle etc. „beworfen“ werden. Das ist gar keine Frage, aber müssen denn auch unbedingt teure Sachen (z.B. Pralinenschachteln etc.) in Massen geworfen werden. Manchmal ist weniger mehr. Auch heute gibt es noch genügend Sponsoren und Gönner, die Tollitäten mit Wurfmaterial versorgen, man muss diese nur einfach ansprechen.

Fazit

Wer einmal Tollität in seinem Dorf oder in seinem Stadtteil werden möchte, sollte dies unbedingt tun.

Wer unter anderem die oben aufgeführten Faktoren einbezieht, wird feststellen, wie schön so etwas ist und wunderbare Erinnerungen für ein ganzes Leben behalten.

Ganz klar wird es dann auch zukünftig unsere beliebten Prinzenpaare, Prinzen, Prinzessinnen und Dreigestirne im Rheinischen Brauchtum Karneval geben.

Herbert Kambeck

Zum zweiten Mal in unseren Stadtteilen:

Lebendiger Ökumenischer Adventskalender

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr gibt es auch in diesem Jahr in Auerberg und Graurheindorf wieder die Gelegenheit, jeden Abend im Advent für etwa 20 Minuten vor einem adventlich geschmückten Fenster zusammen zu kommen. In guter Nachbarschaft und in ökumenischer Verbundenheit können wir Innehalten, ins Gespräch kommen und uns einstimmen auf die bevorstehenden Weihnachtstage. Bei den Gastgebern –- Familien und Einrichtungen – erwartet Sie vielleicht eine kleine Geschichte, Adventlieder, Gebäck oder heißen Tee. Zum Auftakt der diesjährigen Stadtteilaktion findet am Sonntag, 30. November 2014 (1. Advent), 18.00 Uhr, in St. Margareta, Graurheindorf, ein ökumenischer Gottesdienst statt.

Hier können Sie den „Lebendigen Adventskalender“ erleben:

30.11.	18.00	Ökum. Auftaktgottesdienst in St. Margareta, Graurheindorf
01.12.	16.30	Kita St. Margareta, Karl-Hoch-Straße 11
02.12.	18.00	Fam. Rott, Seehausstraße 56
03.12.	18.00	Fam. Krzywinski/Raderschad, An der Pfaffenmütze 1
04.12.	18.00	Pfarrerin Schuster/Küsterin Vogel Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistraße 4,
05.12.	18.00	„Leben gestalten“ BeWo Haus Müllestumpe, An der Rheindorfer Burg 24
06.12.	18.00	Fam. Klewwe, Am Rheindorfer Ufer13
07.12.	16.30	St. Hedwig Schule, An der Josefshöhe 1
08.12.	18.00	Lukas-Gemeindediakonie, Pariser Straße 51-53
09.12.	16.30	St. Bernhard Schule, Kopenhagener Straße 14-16
10.12.	16-30	Seniorenheim An der Josefshöhe, Am Josefinum 1
11.12.	18.00	Bücherei-Team St. Bernhard, Eupener Straße 26
12.12.	18.00	Restaurant Haus Müllestumpe, An der Rheindorfer Burg 22
13.12.	19.30	Fam. Mertens, Herpenstraße 7
14.12.	18.00	Fam. Starcke, Osloer Straße 84
15.12.	18.00	Fam. Mahlberg, Estermannstraße 199
16.12.	18.00	Fam. Gasten, Estermannstraße 72
17.12.	16.30	Jahnschule, Herseler Straße 7
18.12.	18.00	Fam.Henscheid/Schmitt, Flensburger Straße 40
19.12.	18.00	Fam. Mittler, Brungsgasse 41
20.12.	18.00	Fam. Boelter, Osloer Straße 165
21.12.	18.00	Freiwillige Feuerwehr Bonn-Rheindorf, Karl-Legien-Straße 192
22.12.	18.00	Fam. Grosser/Steinert, Brüsseler Straße 68
23.12.	18.00	Padres des Redemptoristenklosters, Kölnstraße 41t5
24.12.	**Abschluss im Rahmen der jeweiligen Gottesdienste**	

Salon Gülden

Ihr Haar in besten Händen

✂ Ein hervorragend geschultes Team.

✂ Eine angenehme und freundliche Atmosphäre.

✂ Ein Friseur-Salon, in dem Sie im Mittelpunkt stehen.

Inh. Ruth Bené • Römerstr. 222 • 53117 Bonn • Tel. 0228-67 53 05

Freiwillige Feuerwehr Bonn - Löscheinheit 15 - Rheindorf

Jugendfeuerwehr Berufsfeuerwehrtag

Der Traum vieler Jugendlicher ist es immer wieder ihr Hobby zum Beruf machen zu können.

Und so wünschen sich viele Jugendfeuerwehrler, einmal bei einer Berufsfeuerwehr tätig zu sein.

Die Gelegenheit in das „Erlebnis Berufsfeuerwehr“ zu schnuppern, bot sich nun zahlreichen Jugendlichen bei der Löscheinheit Bonn-Rheindorf, die den Berufsfeuerwehrtag bereits zum zweiten Mal durchführt. Die Jugendlichen konnten so in den Arbeitsalltag einer Berufsfeuerwehr schnuppern, eine Wachschicht dauert hier in der Regel 24 Stunden von einem Morgen auf den Nächsten. Die Schicht wird durch einen festen Dienstplan geordnet, der neben Ausbildungsabschnitten und Dienstsport natürlich auch Essens- und Ruhepausen enthält. Unterbrochen wird dieser feste Plan ständig durch die Einsätze, die bewältigt werden müssen. Entgegen der echten Berufsfeuerwehr sind das hier selbstverständlich fiktive Übungsszenarien die im Laufe des Tages von den Betreuern und Ausbildern eingespielt wurden. Alarmiert wurde über einen Alarmgong im Haus, eben wie bei einer Berufsfeuerwehr.

Und so begann am 16.08.2014 um 8 Uhr der Tag mit dem „Dienstbeginn“ für die Jugendlichen der Löscheinheit Rheindorf. Insgesamt fanden sich in der Unterkunft der Rheindorfer Wehr ca. 22 Teilnehmer ein, davon knapp 12 Jugendliche, der Rest waren Betreuer und Ausbilder.

Nach der Begrüßung durch die Jugendwarte frühstückten die Jugendlichen gemeinsam und wurden anschließend auf die Fahrzeuge aufgeteilt. So standen insgesamt drei Fahrzeuge für den „Einsatzdienst“ bereit. Bereits während der Einweisung auf die Fahrzeuge erfolgten die ersten „Alarme“.

Als Erstes war ein Flächenbrand auf dem Lausacker zu bewältigen. Von den Jugendlichen musste eine lange Schlauchleitung bis zum Brandherd verlegt werden, da das Löschfahrzeug aufgrund der zugewachsenen Zufahrt nicht auf den Lausacker fahren

von der Rheindorfer Burg bis zur Mondorfer Fähre insgesamt drei Brände gelöscht werden.

Insgesamt mussten in diesen 24 Stunden 8 Einsätze von den Jugendlichen bewältigt werden. Am Vormittag begannen dann die Aufräum- und Säuberungsarbeiten, musste doch alles eingesetzte Gerät wieder gründlich gereinigt werden, so

konnte. Die Jugendlichen nahmen anschließend drei C-Rohre zur Brandbekämpfung vor und konnten den Brand schnell löschen. Nach den zeitaufwändigen Aufräumarbeiten rückten die Jugendlichen erschöpft in die Unterkunft ein.

Während der Vorbereitungen zum Mittagessen wurde die Jugendgruppe mit dem Stichwort „Hilflose Person“ alarmiert. Im Keltenweg befand sich eine Verletzte Person im ersten Obergeschoss und Hilfeschreie waren zu hören. Die Jugendlichen verschafften sich mittels Steckleiter einen Zugang zum Obergeschoss und öffneten die verschlossene Tür von innen. Im weiteren Verlauf wurde die medizinische Versorgung eingeleitet und der Verletzte gerettet.

Am späten Nachmittag erfordert ein PKW-Brand auf dem „Feuerplatz St. Martinsfeuer“ wieder den vollen Einsatz der Jugendlichen. Durch den Aufbau der Wasserversorgung und der Vornahme von zwei C-Rohren konnte der Brand schnell gelöscht werden.

Mehrere Einsätze sollten an diesem Abend noch folgen bis die Nachtruhe anbrach. Es galt mehrere Sturmschäden im Bereich Auerbergweg und Saarbrückener Straße zu bewältigen. Hierzu musste eine Verkehrsabsicherung aufgebaut werden und die auf der Straße befindlichen Bäume weggeräumt bzw. zersägt werden. Des weiteren galt es eine Feuermeldung auf dem Gelände des Heinrich-Hertz-Europakolleg nachzugehen, was sich schließlich als Fehlalarm heraus stellte.

Auch in den frühen Morgenstunden des Sonntags kamen die Floriansjünger nicht zur Ruhe. Durch eine Brandstifterserie mussten kurz hintereinander dass die Jugendlichen dann schließlich nach Hause verabschiedet werden konnten. Die Erwartung auf die dritte Ausgabe des Berufsfeuerwehrtages in zwei Jahren war aber bereits hier zu spüren.

Abschließend gilt es noch den tatkräftigen Helfern bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Tages zu danken.

Praxis für Naturheilkunde und Beratung

Klassische Homöopathie *Paarberatung*
Fußreflexzonentherapie *Coaching*

Astrid Koroch
Heilpraktikerin
systemische Beraterin

Lissaboner Strasse 10, 53117 Bonn - Tel. 0151 222 111 22
mail: praxis@koroch.de - www.koroch.de

kostenloser Kennenlerntermin

Tipps für eine sichere Weihnachtszeit

Es ist wieder soweit: Die Weihnachtszeit steht vor der Tür, mit aromatischem Plätzchenduft, mit romantischem Kerzenschein und mit besinnlichen Stunden. Damit Besinnlichkeit und Romantik nicht unversehens in aromatischem Rauch aufgehen, gibt die Feuerwehr wertvolle Tipps zur Brandverhütung.

Eine große Gefahr geht von brennenden Kerzen aus. Immer wieder entstehen Wohnungsbrände, weil Kerzen auf Adventskränzen und am Weihnachtsbaum zu weit herunter brennen oder weil sie nicht richtig befestigt sind und umfallen. Dann geht alles ganz schnell. Innerhalb weniger Sekunden steht der gesamte Weihnachtsbaum in Flammen. Damit die weihnachtliche Besinnlichkeit nicht durch Brände überschattet wird hier einige Tipps:

Stellen Sie Kerzen nicht in der Nähe von brennbaren Gegenständen (Geschenkpapier, Vorhang) oder an einem Ort mit starker Zugluft auf.

Kerzen gehören in eine standfeste, nicht brennbare Halterung, an die Kinder nicht gelangen können.

Lassen Sie Kerzen niemals unbeaufsichtigt brennen - vor allem nicht, wenn Kinder dabei sind. Unachtsamkeit ist die Brandursache Nummer eins!

Bewahren Sie Streichhölzer und Feuerzeuge an einem kindersicheren Ort auf.

Löschen Sie Kerzen an Kränzen und Gestecken rechtzeitig, bevor sie heruntergebrannt sind. Das trockene Tannengrün ist leicht entzündlich.

Achten Sie bei elektrischen Lichterketten darauf, dass die Steckdosen nicht überlastet werden. Die elektrischen Kerzen sollten ein Prüfsiegel tragen, das den VDE-Bestimmungen entspricht.

Wenn Sie echte Kerzen entzünden, stellen Sie ein entsprechendes Löschmittel (Eimer mit Wasser, Feuerlöscher, etc.) bereit.

Wenn es brennt, versuchen Sie nur dann die Flammen zu löschen, wenn dies ohne Eigengefährdung möglich ist. Ansonsten schließen Sie die Tür zum Brandraum, verlassen Sie (und Ihre Familie) die Wohnung und alarmieren Sie die Feuerwehr mit dem Notruf 112.

Rauchwarnmelder in der Wohnung verringern das Risiko der unbemerkten Brandausbreitung enorm, indem sie rechtzeitig Alarm geben. Die kleinen Lebensretter gibt es günstig im Fachhandel.

Und falls du noch kein Geschenk für deine Lieben hast. Die Feuerwehr hat eine gute Idee: Überrasche sie mit einem kleinen Lebensretter. Der Lebensretter, ein Rauchmelder, passt garantiert in jeden Stiefel. Jeder richtig installierte Rauchmelder sorgt für mehr Sicherheit.

Unsere Telefonnummer: 112

Sammlung für den Graurheindorfer Veedelszoch

Auch im Jahre 2015 führt der 1. Rheindorfer Karnevals-Club „Rhingdorfer Junge un Mädche“ e.V. zusammen mit dem Ortsauschuss Bonn-Graurheindorf die Sammlung für den Graurheindorfer Veedelszoch 2014 durch.

In der Zeit von 12. Januar bis 14. Januar 2015 findet diese Dorfsammlung statt. Die näheren Einzelheiten zur Sammlung entnehmen Sie bitte den entsprechenden Veröffentlichungen bzw. den zeitnah verteilten Flyern.

Karnevals-Club und Ortsausschuss weisen noch einmal ausdrücklich darauf hin, dass die Sammlung ausschließlich der Finanzierung des Veedelszoch hinsichtlich der Kosten für die Musikkapellen, GEMA-Gebühren, Versicherungen und Kosten für Genehmigungen dient.

Ein Haus für alle Bürger

Vor 40 Jahren wurde das Ev. Gemeindeforum Auerberg eingeweiht

Erster Spatenstich am 20. Januar, Grundsteinlegung am 5. April, Richtfest am 21. Juni. Und dann war es soweit: Am 22. Dezember 1974, es war der 4. Advent, wurde das Evangelische Gemeindeforum Auerberg mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Die Predigt hielt der damalige Oberkirchenrat und spätere rheinische Präses Gerhard Brandt. Das helle, geräumige Haus an der Luxemburger Straße mit seinen beweglichen Wänden wurde von der Bonner Architek-

kündigt die Stiftung einer Hobelbank an. Zur Erstellung der Musikanlage wollen Theo Frings, Dieter Mack und Bodo Reuter beitragen. Hier sollten aber erst Gerät und Verstärker angeschafft werden, damit dann die Lautsprecher darauf abgestimmt werden können.

Theater spielen

Die Laienspielgruppe trifft sich donnerstags um 19.30 Uhr und probt etwa eineinhalb Stunden. Zur Zeit arbeitet sie an einem Stück, das sich mit Jugendkriminalität befaßt. Es soll Ende Januar oder Anfang Februar aufgeführt werden. Danach plant sie gemeinsam mit Mitgliedern der Auerberger Singgemeinschaft das Musical „Halleluja Billy". Die jetzigen Spieler sind zwischen 12 und 20 Jahren alt. Wer Lust hat, kann mitmachen. Alter spielt keine Rolle.

Zur Einweihung

Man erinnere sich
So war es:

20.1.1974 erster Spatenstich
5.4.1974 Grundsteinlegung
21.8.1974 Richtfest

Außerdem:

Am 4. Advent 1958 wurde die Lukaskirche eingeweiht, am 4. Advent 1971 wurde die Bethlehemkatakombe in Benutzung genommen.

Adressen:

Pfarrer Rolf Schießmann, Amsterdamer Str. 6-8, Tel. 673554

Schwester Gertrud Barnstein, Amsterdamer Str. 17, Tel. 671282

Kirchenmusikerin Rosemarie Fäg, Im Krausfeld 45, Tel. 655832

Für das Vergangene Dank. Zum Kommenden Ja! (Hammarskjöld) – Lassen Sie mich mit diesem Zitat meine Gefühle anläßlich des neuen Raumes zu Weihnachten ausdrücken und Sie so begrüßen. Ihr Rolf Schießmann, Pf.

Erwartungen und Wünsche aus Auerberg/Rheindorf

Zunächst werden die Rheindörfler, die ja noch ein relativ starkes Zusammengehörigkeitsgefühl verbindet, erwarten, daß sie mit all ihren „Eigenheiten" von Auerberg anerkannt werden. Man kann die Rheindorfer nicht ohne weiteres verändern bzw. integrieren wollen. Hier stoßen soziale, weltanschauliche und sprachliche Differenzen aufeinander.
Man sollte den Versuch machen, die Rheindorfer Bevölkerung mit Stolz zu erfüllen, wenn man ihnen zeigt, was aus ihrem ehemaligen „Ackerboden" gewachsen ist. Hier leben jetzt Menschen, die Kontakte wünschen und anknüpfen wollen. Betrachtet man die rheinische Natur, so bieten sich als erstes gesellige Veranstaltungen in nicht allzu großen Rahmen an. Man muß beieinander sitzen und erzählen können. Die Rheindorfer wollen sich zuerst einmal unter sich fühlen, „Fremden" wird der Zutritt nur dann zögernd gestattet, ist der „Sympathiefunken" übergesprungen, so ist der Auerberger oder wer sonst es sein mag – ein „Groß-Rheindorfer" geworden.
Das neue Gemeindezentrum könnte der Ort einer vorsichtigen Kontaktaufnahme sein. In der Begegnung von Rheindorfer Christen und Christen aus Auerberg sehe ich eine wichtige Aufgabe für das Gemeindezentrum.

Bei den Gottesdiensten in der Bethlehemkatakombe habe ich oft vermißt, daß man sich anschließend nicht mehr miteinander unterhalten konnte. Der nachfolgende Kindergottesdienst verhinderte oft das Kennenlernen der Unbekannten und das Gespräch mit Bekannten und Freunden. Im neuen Gemeindeforum werden wir die räumlichen Möglichkeiten haben, hoffentlich finden sich hier auch aufgeschlossene Menschen zusammen – nicht nur an Sonntagen.

Ich erwarte von dem neuen Gemeindezentrum, daß unsere Kindergruppe in verschiedene Altersgruppen geteilt wird; ferner, daß wir noch mehr als bisher in Gruppenstunde und Kindergottesdienst miteinander arbeiten können. – Weiter wünsche ich mir, daß junge und alte Menschen guten Kontakt zueinander bekommen und gemeinsame Nachmittage verbringen.

Zuerst freue ich mich auf unser neues Gemeindezentrum. Ferner liegt mir sehr am Herzen, daß unser Altenkreis weiter bestehen bleibt. Wir haben eine so schöne Verbundenheit in unserem Kreis, daß man ihn nicht mehr missen möchte. Ich habe festgestellt, daß unsere Gemeindeglieder dort glücklich sind und den grauen Alltag für einige Stunden vergessen. Meine Bitte ist, den Nachmittag der Begegnung für ältere Gemeindeglieder weiterhin unterhaltend zu gestalten, auch mit Film- und Diavorträgen.

Ich hoffe, daß das neue Zentrum auch der Integration des Studentenwohnheims dient und mit seinen Räumen neue Möglichkeiten der Geselligkeit schafft. Vielleicht kann es darüber hinaus Anstöße geben, Unterhaltung wieder in Eigeninitiative zu gestalten, damit wir alle nicht „fernsehblind" werden.
Besondere Wirkungen in der Öffentlichkeit erwarte ich für die fehlende Integration der Randlage Perlenstraße/Londoner-straße. Vielleicht kann das neue Zentrum hier einen Anstoß geben und der Konsolidierung in diesem Bereich dienen.

Was soll ich dazu sagen? Damit hatte ich mich bisher noch nicht beschäftigt! – Auch St. Bernhard ist an einem 4. Advent konsekriert worden. Im übrigen müssen Gemeinsamkeiten aus der Gemeinde heraus wachsen. Wir sollten uns bemühen, rechtzeitig unsere Veranstaltungskalender auszutauschen und bereits unsere Räumlichkeiten zu nutzen. Gemeinsame Film- und Gesprächsabende könnten den nachbarschaftlichen Kontakt vertiefen. Auch müßten gemeinsame Bildungsabende durchführbar sein. Insgesamt erwarte ich, daß durch die beiden Häuser Kontakt und Kooperationsintensiviert werden.

Mich erfreut, daß das neue Zentrum ohne Treppen zu erreichen ist. Künftig möchte ich folgende Veranstaltungen besuchen: Körperbehindertentreffen, Gottesdienst, Theaterstücke und Filme; auch Angebote zum Wochenende würde ich gerne wahrnehmen.

Bei der Ausstellung in der Schule an der Josephshöhe war ich überrascht, daß innere und äußere Gestaltung der beiden neuen Gemeindezentren schon jetzt in der Bevölkerung ankommen. Ich erhoffe mir vom neuen Zentrum eine weitere Vertiefung der Kommunikation und Kooperation zwischen den beiden Pfarreien. Da der Rat zu meiner Freude nun doch dem Bautempo im Bereich Perlenstraße/Londonerstraße für 1975 zugestimmt hat, ist die gemeindliche Versorgung und Herantührung des Bereichs Londoner-/Perlner Straße in greifbare Nähe gerückt. Hier wird das neue Zentrum starke Impulse und intensivere Kommunikationsmöglichkeiten – auch über die pfarrgemeindlichen Grenzen hinaus – geben können. – Vielleicht ließe sich auch ein Kegelwettstreit zwischen den beiden Pfarreien durchführen, die Sehn haben wir ja in St. Bern[illegible]hard.

Auerberger Hausnachrichten

Ein Gemeindebrief des dritten Bezirks der Lukaskirchengemeinde
Layout: Heinz Thoma.
Verantwortlich: Rolf Schießmann.
Druck: Fa. SATZ + DRUCK, 5300 Bonn, Telefon: 650636

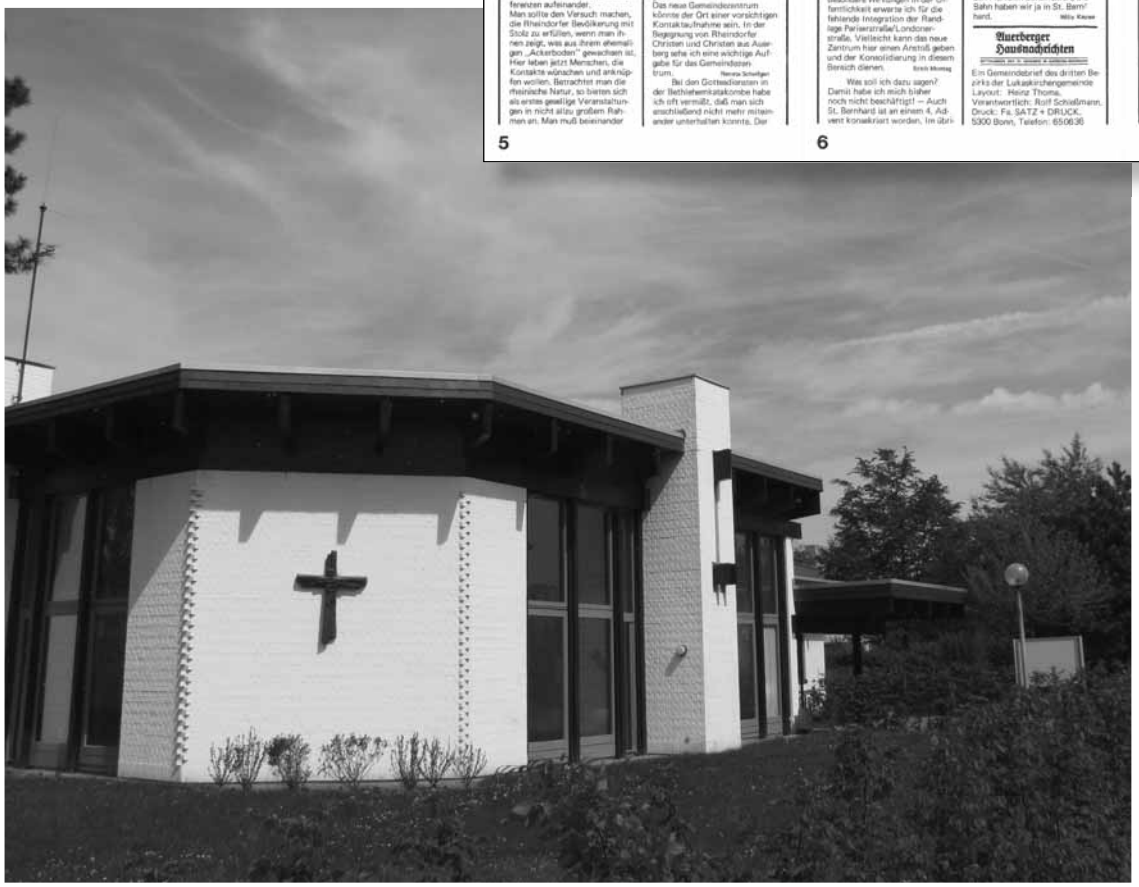
5 6

Auerberger Hausnachrichten Nr. 35

MITTEILUNGEN DER EV. GEMEINDE IN AUERBERG-RHEINDORF

Herzlich Willkommen

Am 22. Dezember wollen wir [illegible]n neunmonatiger Bauzeit das „[illegible]vangelische Gemeindeforum [illegible]-erberg" einweihen. Nach langen Überlegungen in den verschiedenen Kreisen unserer Gemeinde ist mit dieser Bezeichnung ein Name gefunden worden, von dem wir hoffen, daß er am zutreffendsten zum Ausdruck bringt, welchen Zwecken das neue Haus dienen soll.
Forum ist ein alter, aus römischer Zeit stammender Name, der jedoch auch heute noch in mancherlei Verbindung verwendet wird. (Kulturforum, Jugendforum, „Forum" als Name einer Zeitschrift). Forum bezeichnete ursprünglich einen freien Platz, auf dem das Volk sich zu Markt- und Gerichtstag öffentlich versammelte. Später wurde Forum zum Sammelbegriff auch für die auf oder neben dem Platz errichteten Tempel, Triumphbögen, Verwaltungs- und Gerichtsgebäude, Rednertribünen und Theater. Von dem berühmtesten Beispiel dieser Art, dem Forum Romanum, sind die Ausgrabungen noch heute in Rom zu besichtigen.
Unser Gemeindeforum braucht keine Triumphbögen. Auch Verwaltungs- und Gerichtsgebäude sind nicht vonnöten. Das Presbyterium der Lukaskirchengemeinde, so es sich künftig auch einmal in Auerberg versammeln will, um Verwaltungsangelegenheiten (Haushalt, Personal, Kindergarten usw.) zu beraten, wird im Gemeindeforum genügend Platz finden. Vor allem aber warten die Räume dort auf Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Gemeindeglieder und wollen je nach Bedürfnis genutzt werden für Spiele, Musik, Tanz,



Das Ev. Gemeindeforum an der Helsinkistraße

tengruppe Dirk Denninger und Ernst A. Jann ganz bewusst als sog. integriertes Gemeindezentrum konzipiert mit einem eigenen separaten Bereich für das Jugendforum.

Die geistliche Mitte des Gottesdienstraumes in der Südostecke des Gemeindezentrums bildet seither der schwarze, quadratische Erlenholzaltar und das dazu passende Lesepult und Taufbecken. Bereits am ersten Tag erwies sich das neue Zentrum als Begegnungsstätte für alle Bürger: Nach dem Gottesdienst feierte eine große Gemeinde den ganzen Tag den Einzug in das neue Zentrum im damaligen 3. Pfarrbezirk der Lukaskirchengemeinde.

Nach dem Bau der St. Bernhard-Kirche, die 1956 eingeweiht wurde, war das neue Gemeindeforum ein weiteres sichtbares Zeichen der Eigenständigkeit des Stadtteils, dessen Einwohnerschaft sich mit der Intensivierung der Bautätigkeit bis Anfang der 1970er Jahre verdoppelt hatte. Mit dem neuen Gemeindeforum ging für das evangelische Gemeindeleben in Auerberg zugleich ein Zeit der Improvisation zu Ende: Hatte man zunächst Gottesdienste in St. Bernhard, im Pfarrhaus in der Amsterdamer Str. oder auch Straßengottesdienste gefeiert, wurde 1971 dann ein großer Raum im Souterrain der Kölnstr. 480 angemietet. Bis zum Umzug in das neue Gemeindeforum war die

„Bethlehemkatakombe“ ein Ort für Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen, aber auch für Jugendarbeit „im Untergrund“. Mit dem neuen Gemeindezentrum wurde das Jahr 1974 zugleich eine Zäsur, aber auch ein Neubeginn für wichtige Bereiche des Gemeindelebens: Rege Aktivitäten im Jugendforum, Gründung der Auerberger Singgemeinschaft, die Behindertenarbeit – das neue Zentrum war behindertengerecht gebaut –, um nur einige zu nennen.

Der Name „Gemeindeforum“ für das neue Zentrum war kein Zufall oder eine Verlegenheitslösung. Rolf Schleßmann, seit 1968 bis zu seinem Ruhestand Pfarrer der Lukaskirchengemeinde, erinnert sich: *„Das neue Gemeindehaus sollte im Neubaubezirk Auerberg ein Marktplatz sein für geistliche und weltliche Angebote, was sich im Namen Gemeindeforum widerspiegelt: denn Forum war im alten Rom der Markt -und Versammlungsplatz. Viele Gruppen begrüßten die Idee und kamen ohne Schwellenangst gern ins Haus.“*

Pfarrerin Michaela Schuster, Vorsitzende des Presbyteriums der Ev. Lukaskirchengemeinde und seit 2012 „Hausherrin“ des Gemeindeforums, unterstreicht seine Bedeutung als Begegnungszentrum, das mit seinen vielfältigen Angeboten für unterschiedliche Alters- und Interessengruppen verschiedenste Menschen zusammenführt. Schuster: *„Für mich ist die Kapelle das Herzstück des Forums. Jeder Gottesdienst erinnert uns daran, dass Gott ein Freund der Vielfalt und der Verschiedenheit ist und für alle Menschen ein offenes Herz hat.“*

Joachim Rott

Festgottesdienst am 4. Advent

Mit einem festlichen Kantaten-Gottesdienst feiert die Evangelische Lukaskirchengemeinde am Sonntag, 21. Dezember 2014 (4. Advent), 11.00 Uhr, den 40. Geburtstag ihres Gemeindeforums. Zur Aufführung gelangt die Kantate Nr. 61 “Nun komm, der Heiden Heiland” von Johann Sebastian Bach.

1995 - 2015
20 Jahre KC „Rhingdorfer Junge un Mädche„ e.V.

Es gibt etwas besonderes zu feiern. Unser Club wird im Jahre 2015 stolze 20 Jahre alt.

Aus diesem Grunde kombinieren wir unseren traditionellen Tollitätenempfang mit unseren Jubiläumsfeierlichkeiten. Wir starten am Samstag, den 24. Januar ab 15 Uhr mit dem Empfang für Kindertollitäten aus nah und fern. Veranstaltungsort ist die Mehrzweckhalle der Bernhardschule, Kopenhagener Straße in Bonn-Auerberg. Um 18 Uhr findet dann in unserer Pfarrkirche St. Margareta in Bonn-Graurheindorf die traditionelle Mundart-Messe statt.

Im Anschluss daran (ca. 19 Uhr 30) startet wiederum in der Mehrzweckhalle Bernhardschule der traditionelle Tollitätenempfang und die Jubiläumsfeier. Neben Prinz und Bonna empfangen wir viele Tollitäten aus der näheren und weiteren Umgebung.

Für ein buntes Rahmenprogramm ist ebenfalls gesorgt. Selbstverständlich ist die Veranstaltung öffentlich und der Eintritt ist frei. Zudem ist für Speis und Trank zu zivilen Preisen gesorgt.

Kommen Sie doch einfach vorbei und feiern Sie mit uns 20 Jahre 1. Rheindorfer Karnevals-Club „Rhingdorfer Junge un Mädche“ e.V.

Herbert Kambeck

KAISER-KARL-CLUB ***in der Kaiser-Karl-Klinik***

Ganzjährig fortlaufende Trainingsangebote:
Vielseitige Fitness + Rückentraining + Herz-/Kreislauftraining
Qigong + Aquafitness + Sauna

Alle Trainingsangebote sind geeignet auch nach orthopädischen, rheumatischen und Herz-/Kreislauferkrankungen.

Infos: Angelika Renz
Internet: www.kaiser-karl-club.de eMail: angelika.renz@gmx.de
Telefon: 0228 - 964 999 60 Mobil: 0176 - 3258 5268

Ökumenischer Seniorenkreis Klupp ’91

Donnerstag, 22. Januar 2015
„Warum der Dichter den Mond besang und das Leben lobte“. Zum 200. Todestag von Matthias Claudius.

Prof. Dr. theol. Hans-Jürgen Benedict (Hamburg). Am Klavier begleitet von Christoph Schürmann singt Ulrich Schütte (Bariton) Lieder von Matthias Claudius.

(In Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn)
– Unkostenbeitrag: € 5 -, siehe auch Seite 5

Donnerstag, 26. Februar 2015
„Vom Ackerland zu Auerberg“
Die Entstehung eines lebendigen Bonner Stadtteils.
Dr. Jürgen Haffke

Donnerstag, 19. März 2015
Welche Kirche braucht das Land? Wie ein beunruhigter Gemeindepfarrer die Zukunft seiner Kirche sieht. Pfarrer Siegfried Eckert
(Ev. Thomas-Kirchengemeinde Bad Godesberg)

Donnerstag, 16. April 2015
Ein Spaziergang auf Rügen

Zwei aufrechte deutsche Patrioten, Dietrich Bonhoeffer und Helmuth James von Moltke, wurden vor 70 Jahren ermordet, weil sie dem Widerstand gegen Hitler angehörten. 1942 haben sie sich auf Rügen über die Frage auseinandergesetzt, ob man Hitler ermorden dürfte.

Der Vortrag gibt Einblicke in das unterschiedliche Denken der beiden wichtigsten Gruppierungen im deutschen Widerstand gegen Hitler.

Dr. Ferdinand Schlingensiepen (Düsseldorf)
(In Zusammenarbeit mit dem Ev. Forum Bonn)

Veranstaltungsort:
Ev. Gemeindeforum Auerberg, Helsinkistr. 4

16:30 Uhr

Gäste sind immer herzlich willkommen!

Kontakt, Information und Anmeldung (bei Exkursionen):
Dr. Joachim Rott (0228/678740)
Werner Freesen (0228/676605)

Der Klupp ’91 im Internet:

www.lukaskirche-bonn.de
(Erwachsene/Senioren)

www.thomas-morus-bonn.de
(Gemeindeleben/Senioren)

Graurhingdorfer Geisterzoch und Veedelszoch

Am Freitag, dem 06. Februar 2015 findet der 1. Höhepunkt im Graurheindorfer Karneval statt. Der weit über die Stadtgrenzen Bonns bekannte, legendäre Geisterzoch geht wieder durch unser Dorf. Hexen, Geister und sonstige gruselige Gestalten ziehen durch Graurheindorf und bringen den Zuschauern das Fürchten bei. Nun, eigentlich sollen Sie ja nur die bösen „Wettergeister“ vertreiben, damit wir am nächsten Tag für unseren Veedelszoch das obligatorische schöne Wetter haben. Treffpunkt ist ab 19 Uhr 15 auf dem Margaretenplatz. Abmarsch gegen ca. 19 Uhr 45. Teilnehmen kann jeder, eine Anmeldung ist nicht nötig. Der Geisterzoch wird am Vereinslokal des KC, dem „Rheindorfer Hof“ aufgelöst.

Kommen wir jetzt zum 19. Graurhingdorfer Veedelszoch“. Am Samstag, den 07. Februar 2015 ist es wieder soweit. Die Aufstellung erfolgt ab 12 Uhr auf den Parkplätzen unter der Nordbrücke/Römerstraße. Punkt 14 Uhr startet der Veedelszoch und nimmt seinen Weg über die Römerstraße, Estermannstraße bis zum Margaretenplatz (Auflösung). Die Teilnahme am Zug ist kostenlos (natürlich muss das Wurfmaterial von den Teilnehmern selbst finanziert werden). Teilnehmer können sich bis zum 15. Januar 2015 bei H. Kambeck (Tel. 0157/80689297) anmelden. Die Anmeldeunterlagen werden dann umgehend zugeschickt.

PRO PHYSIO
Praxis für Physiotherapie Christoph Meny

Krankengymnastik - KG (ZNS)
Manuelle Therapie - Rückenschule
Schlingentisch - Massage - Naturfango - Lymphdrainage
- Hausbesuche - www.prophysio-meny.de

Landsberger Str. 12 · 53119 Bonn (Tannenbusch) · Tel. (02 28) 66 37 12

Damensingkreis Rheindorf 1980

Der Damensingkreis Rheindorf 1980 feierte im Oktober sein 34-jähriges Bestehen. Es begann mit einer Heiligen Messe, die der Singkreis musikalisch untermalte, zugleich gedachte man der verstorbenen Mitglieder. Anschließend ging es zum gemütlichen Teil in den Rheindorfer Hof. Dort ließ man mit dem Jahresbericht der Vorsitzenden Monika Kreher das vergangene Jahr Revue passieren.

Die Proben des Chores sind immer montags von 20:00 bis 21:30 Uhr.

Auch bei uns nagt der Zahn der Zeit, und so haben wir zurzeit nur 19 aktive Sängerinnen.

Es wäre schön, wenn sich ein paar Damen finden würden, die Lust haben, mit uns zu singen. Gerne können sie zu einer Schnupperstunde zu uns kommen und sich alles ansehen oder anhören.

Wir proben nicht nur, sondern wir haben auch gesellige Stunden. Es fängt an mit dem Rheindorfer Karnevalszug bei unserem Mitglied Mia Klein an der sogenannten Porz. Weiberfastnacht feiern wir in unserem Vereinslokal Rheindorfer Hof. Jedes Jahr veranstalten wir einen Tagesausflug ins Blaue. Kirmes gestalten wir mit unserem Büdchen bei Würstchen und Brötchen, ein Treffen für alle. In der Adventszeit singen wir gerne in den Altenheimen und sorgen dort mit unserem Gesang für eine Einstimmung auf besinnliche Festtage.

Besonders bedanken möchten wir uns bei unseren inaktiven Mitgliedern, die uns durch ihre Beiträge unterstützen.

Falls sie Interesse haben, rufen sie unter Tel. 0228/667233 oder 0228/670529 doch einfach mal an.

Wir wünschen Ihnen eine schöne Adventszeit und ein gutes neues Jahr 2015

Ihr Damensingkreis Rheindorf 1980

Bestattungshaus Raderschad

Erd- und Feuerbestattungen aller Art
Überführungen im In- und Ausland
Beerdigungen auf allen Friedhöfen
Seebestattungen, eigener Trauerdruck

53117 Bonn, An der Pfaffenmütze 1
Telefon 0228/673150
Telefax 0228/687262

BONN-JOSEFSHÖHE
Senioreneinrichtungen gGmbH

SENIORENHEIM JOSEFSHÖHE

Individuelle Betreuung und ganzheitliche Pflege in vertrauter Umgebung.
Wir beraten Sie gern rund ums Thema "Pflege". Rufen Sie uns an unter Telefon: 02 28 / 620 60

ADOLPHI-STIFTUNG
der Evangelischen Kirche, Essen

BETREUTES WOHNEN FÜR SENIOREN

In einem Teil des Redemptoristen-Klosters in Bonn-Auerberg bieten wir Wohnungen des Betreuten Wohnens an.
Bei Interesse melden Sie sich bitte unter Telefon: 02 01 / 125 76 73

Ich bin dabei!

Nur wir sind Bonn Rhein-Sieg

Wir sind für Sie da...

40 Mal in unserer Region

...ein starkes Argument für Bonn und Rhein-Sieg

Ausgezeichnete Beratung von 8 bis 20 Uhr

www.vobaworld.de

Auch in Ihrer Nähe
Filiale Graurheindorf / Auerberg
Kölnstraße 419 | 53117 Bonn

Volksbank Bonn Rhein-Sieg

1995 - 2015

20 Jahre KC „Rhingdorfer Junge un Mädche“ e.V.

Geht die Erfolgsgeschichte weiter?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Karnevalsfreunde, liebe Graurheindorfer und Auerberger Mitbürger und liebe Mitglieder des KC,

Anlässlich eines Jubiläums berichtet man normalerweise über die Geschichte, die Tradition und die Erfolge eines Vereins oder Clubs. Dies wird auch an anderer Stelle dieser Festschrift getan. Wir möchten hier an dieser Stelle einmal auf ein Phänomen in unserem Club und dem Graurheindorfer Karneval hinweisen.

Seit nunmehr 20 Jahren pflegen wir das Brauchtum Rheinischer Karneval in unserem Bonner Stadtteil Graurheindorf. Dazu gehören die Tollitäten, die Mundartmesse, der Geister- und der Veedelszoch, unsere Karnevalssitzung und vieles mehr. Sie und wir wissen, dass diese Veranstaltungen durch die Teilnehmer und Besucher belebt werden. Unser Bestreben ist es, volkstümlichen Karneval zu erschwinglichen Preisen zu bieten. Die meisten unserer Veranstaltungen sind eintrittsfrei und Speisen und Getränke werden zu sehr zivilen Preisen angeboten.

Nun beobachten wir seit Jahren einen Trend, der uns sehr nachdenklich stimmt. Verstehen Sie uns bitte nicht falsch, unsere Veranstaltungen und Feste sind meist sehr gut besucht. Was wir vermissen, sind unsere Graurheindorfer Mitbürger und leider auch manches unserer Clubmitglieder. Lässt das Interesse am Graurheindorfer Karneval und am KC „Rhingdorfer Junge un Mädche“ e.V. nach? Warum ist das so, was sollen oder können wir ändern? Sprechen Sie uns, die Mitglieder des Vorstandes, doch einfach an. Wir haben immer ein offenes Ohr für konstruktive Kritik, Anregungen und neue Ideen.

Klar, „Jeder Jeck ist anders“ oder „Nicht jeder ist jeck auf Karneval“ oder „Nicht jeder Jeck ist ein Karnevalist“, aber unser Brauchtum Graurheindorfer Karneval braucht die Jecken. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie zu den Veranstaltungen unseres Clubs kommen würden, dies gilt insbesondere für die Mitglieder des KC. Wir feiern gerne mit Ihnen, den Graurheindorfer Mitbürgern, unseren Freunden und selbstverständlich unseren zahlreichen Mitgliedern unseren Karneval. Mit Ihnen allen zusammen können wir dafür sorgen, dass wir in unserem Graurheindorf in Zukunft noch manches „karnevalistische“ Jubiläum feiern können.

Herbert Kambeck

Chorkonzert des Männer-Gesang-Vereins 1872/Cäcilia Bonn-Graurheindorf in Auerberg

Lieder dargeboten u.a. „La Pastorella“, „Take me home“, „Country Roads“, „Am Heinzelmännchenbrunnen“, „Landerkennung“, „Conquest of Paradise“, „Vater unser“, „Morning has brocken“ und zum Schluss von Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“. Unter der Leitung von Michael Kühne sang der Damensingkreis Bonn Rheindorf-1980 u.a. „Spiel, Zigeuner“, „La Cucaracha“, „Hab Sonne im Herzen“, „Es klingt ein Lied“, „Das Ave Maria der Berge“.

Unter dem Motto „Lieder der Welt“ veranstaltete der MGV 1872-Cäcilia Bonn-Graurheindorf zusammen mit dem MGV Frohsinn 1978 Lülsdorf und dem Damensingkeis Bonn Rheindorf-1980, unter der musikalischen Leitung von Manuel Juttner, am Sonntag, dem 19.10.2014, in der Pfarrkirche St. Bernhard in Bonn-Auerberg ein weltlich-geistliches Chorkonzert.

In den letzten Jahren veranstaltete der MGV 1872/ Cäcilia Bonn-Graurheindorf Konzerte in den Kirchen St. Bernhard, St. Ägidius und St. Margareta, und immer waren es hervorragende Darbietungen. Doch heute sieht sich der MGV nicht mehr in der Lage, ein Konzert alleine durchzuführen. Zu sehr ist die Schar der aktiven Sänger zurückgegangen. Deshalb wurde mit dem MGV Frohsinn 1978 aus Lülsdorf für dieses Konzert eine Chorgemeinschaft gebildet. Beide Chöre wurden von unserem Chorleiter Manuell Juttner auf diesen Tag hin hervorragend vorbereitet. Es wurden Als Zugabe sangen alle Drei Chöre gemeinsam die „Irischen Segenswünsche“. Alle drei Chöre gaben an diesem Tag ihr Bestes und dies wurde von den begeisterten Zuhörern mit viel Applaus honoriert.

Ein weiteres Konzert fand am Sonntag, dem 02.11.2014, in der Aula des Kopernikus-Gymnasium in Niederkassel statt.

Konstantin Hennes, Schriftführer

Lukas Gemeindediakonie

Evangelische Lukaskirchengemeinde Bonn

Pariser Str. 51-53
53117 Bonn

Tel: 0228 - 63 75 54
Rufbereitschaft:
0171-69 16 878

gemeindediakonie@lukaskirche-bonn.de
www.lukaskirche-bonn.de

Hilfe und Krankenpflege zu Hause

Alten- und Krankenpflege der Evangelischen Lukaskirchengemeinde im Norden der Stadt Bonn

Unabhängig von der Konfession - Examinierte Pflegekräfte

Rahmen- Terminplan
1. Graurheindorfer Karnevals-Club „Rhingdorfer Junge un Mädche“
Session 2014/ 2015

Sonntag, 14. Dezember 2014
Öffentlicher Weihnachtsbrunch im Pfarrheim St. Margareta in Graurheindorf (Beginn 10 Uhr 30)

Samstag, 10. Januar 2015
Hofburgstürmung Vereinslokal „Rheindorfer Hof“ (Beginn: 19:30 Uhr)

Samstag, 24. Januar 2015
Mundart-Messe in unserer Pfarrkirche St. Margareta, anschließend Tollitätenempfang und Feier zum 20-jährigen Jubiläum des KC in der Mehrzweckhalle Bernhard-Schule

Freitag, 06. Februar 2015
Geisterzoch (Start: 20 Uhr Margarethenplatz)

Samstag, 07. Februar 2015
Rhingdorfer Veedelszoch (Start: 14 Uhr Nordbrücke)

Freitag, 13. Februar 2015
Karnevals-Sitzung und -Party Mehrzweckhalle der Bernhard- Schule (Beginn: 18:11 Uhr)

Sonntag, 15. Februar 2015
Teilnahme Karnevals-Zug in Bornheim- Hersel

Montag, 16. Februar 2015
Teilnahme einer Vereinsabordnung am Rosenmontags-Zug in Bonn.

Impressum

Herausgeber (v.i.S.d.P.):
Ortsausschuss Auerberg
Norbert Neu
Luxemburger Straße 1
53117 Bonn
0228/675010

Ortsausschuss Graurheindorf
Markus Laabs
Am Rheindorfer Ufer 23
53117 Bonn
0228/4229967

Redaktion
Norbert Neu, Markus Laabs,
Dr. Joachim Rott

Anzeigen
Wolfgang Kopka
Osloer Straße 50, 53117 Bonn
0228/674240,
wolfgang.kopka@freenet.de

Layout
Martin Becker, Bonn

Auflage
6.400 Exemplare,
kostenlose Zustellung in Auerberg
und Graurheindorf

Artikel, Anzeigen und Anregungen bitte an
joa.rott@gmail.com
oder an
oa@bonn-graurheindorf.de.

Redaktions- und Anzeigenschluss
09.03.2015

Die nächste Ausgabe
erscheint im Frühjahr 2015,

SPEISEEISHERSTELLUNG
INH. DIETER BISSING

BIBO-Eis - Estermannstr. 122 - 53117 Bonn - Tel.(0228) 67 08 19 - Fax. 68 71 68

Winter auf dem Hof des Müllestumpe

Die alten und hohen Platanen werfen ihre Schatten nicht mehr auf die Spaziergänger und die im Sand spielenden Kinder.

Auf dem Hof des Müllestumpe ist kein Schatten mehr.

Die Blätter sind mit den wilden Gänsen davongeflogen, reitend mit dem Wind, und haben die Schatten mitgenommen.

Auf dem Hof ist kein Schatten mehr, nur kleine Nester trockener alter Blätter. Sie schützen die flügellosen Insekten, die dem Wind nicht folgen konnten.

Auf dem Hof ist kein Schatten mehr.

Die Blätter sind davongeflogen und der Wind bewegt die Zweige der alten und hohen Platanen nicht mehr.

Die großen Blätter der Platanen sind mit den wilden Gänsen davongeflogen.

Im Frühling werden sie gemeinsam zurückkehren.

Es ist Winter.

Es ist kalt.

Auf dem Hof des Müllestumpe ist kein Schatten mehr.

Weihnachten ist nah in Auerberg und auf dem Hof des Müllestumpe.

Julián Fernández, Auerberg, November 2014

www.sparkasse-koelnbonn.de

Wir sorgen für Arbeit.
Gut für die Menschen.
Gut für Köln und Bonn.

Sparkasse KölnBonn

Wachstum und Beschäftigung entstehen auch in Köln und Bonn vor allem in den kleinen und mittleren Unternehmen. Jedes zweite Unternehmen hat eine Geschäftsbeziehung zur Sparkasse KölnBonn. Wir sind der wichtigste Finanzpartner des Mittelstandes in der Region. Damit tragen wir wesentlich dazu bei, dass Arbeitsplätze erhalten und neu geschaffen werden. Auch direkt sorgt die Sparkasse KölnBonn für Beschäftigung: Mit über 5.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören wir zu den größten Arbeitgebern und Ausbildern in Köln und Bonn. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

ZAHNARZTPRAXIS FÖLL

Kölnstraße 480 + 53117 Bonn
0228 550 81 91
www. k480.de

Neu bei uns
BEHANDLUNG MIT LACHGAS.

Um besonders ängstlichen Patienten die Behandlung zu erleichtern
und möglichst
stressfrei zu gestalten, hat sich unsere Praxis
auf die Behandlung mit Lachgas spezialisiert.

Unser Praxisangebot für Ihr strahlendes Lächeln:

AIR FLOW	Prothesenreinigung
Amalgam - Austausch	Ratenzahlung
Bleaching	Erinnerungs - Service
DIAGNOdent	Vollkeramik - Systeme
Digitales Röntgen	Weiße Füllungen
Implantat - Prothetik	Wurzelkanal - Behandlung
Intraorale Kamera	Zahnreinigung professionell
Kosmetische Zahnmedizin	Zahnschmuck
Parodontologie	und vieles andere mehr - Bitte sprechen Sie uns an!

Mo.-Fr. 09:00 - 12:00 Mo.,Di.,Do. 15:00 -18:00
und nach Vereinbarung .